

# Rieser Tagesblatt



und Anzeiger (Cbeblatt und Anzeiger).

Redaktionsdirektor  
„Tagesblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Druckdruckhaus  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 262.

Mittwoch, 10. November 1915, abends.

68. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 7/7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Voranzahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Post. Postanfragen wöchentlich 2,10 Mark, monatlich 70 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetags (bis 10 Uhr mittags) aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundzeile (7 Spalten) 18 Pf.; getraudenber und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachdruck- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. feste Tarife. Verwilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag erfüllt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“.

Rotationsdruck und Verlag: Banger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Böhner, Riesa; für Angelegenheit: Wilhelm Dittsch, Riesa.

Unter den Rindern des Gutbesizers Hans Kauf in Rödera Nr. 2 ist die Maul- und Klauenseuche beobachtet worden.  
Als Sperrbezirk wird der Ortsteil von Rödera und als Beobachtungsgebiet der Sperrbezirk von Rödera bestimmt.  
Für den Sperrbezirk gelten die Vorschriften in §§ 161-164 und 168 und für das Beobachtungsgebiet §§ 166-168 der Bundesratsvorschriften zum Viehseuchengesetz - Gesetz- und Verordnungsblatt 1912 Seite 83 folgende.  
Für die in einem Umkreise von 15 Kilometer von Rödera liegenden Ortsteilen des Bezirks gelten die Bestimmungen in § 168 Absatz 1 der obengenannten Bundesratsvorschriften und zwar für folgende Ortsteile:  
Dorberge, Gröba, Bodra, Merzdorf, Weiba, Baulitz, Oelitz, Zahrenhausen, Rötzig, Köstebitz, Mühlweber, Braunsitz, Wahren, Kobeln, Seyda, Wergendorfs, Boppitz, Leutenich, Boderitz, Pösa, Reithain, Bromnitz, Moritz, Grödel, Glaußitz mit Sageritz und Langenberg, Mündritz, Schätten, Roda, Weißitz b. Roda, Naundorfen, Götzsch, Wiedersitz, Merzdorf, Neuschütz, Schütz, Böttemitz, Böschitz, Schiefchen, Großenhain, Kleinrödelitz, Stassa, Wildenhain, Kleinblüchel, Walda, Gauda, Colmann, Jagelitz, Treuenbühl, Maden, Görzig, Peritz, Frauenhain, Gröbitz, Knoppitz, Naumalde, Spansberg, Riesa, Pulsen, Kofelitz, Müllern, Streunen, Markfelditz, Radewitz, Tietzenau, Lichtensee und Kleinrotitz.  
Die nach Absatz 3 des letztgenannten Paragraphen vorgesehenen weiteren Beschränkungen bleiben vorbehalten.

Zu widerstand gegen vorstehende Bestimmungen werden, soweit nicht nach den Strafvorschriften des Viehseuchengesetz vom 26. Juni 1909 bez. weiteren gesetzlichen Bestimmungen höhere Strafen verwirkt sind, gemäß § 57 der sächsischen Ausführungsverordnung zum Viehseuchengesetz mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu sechs Wochen bestraft.

Großenhain, am 10. November 1915.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Mit Rücksicht darauf, daß sich ein Teil der in der Zeit vom 7.-9. Oktober 1915 vom Rittergut Riesa verkauften Kartoffeln als nicht lange haltbar erwiesen hat, sind wir, abgesehen von seiner Zeit ausdrücklich darauf hingewiesen haben, daß wir eine Gewähr für die Gültigkeit nicht übernehmen können, doch bereit, auf jeden Zentner der vom Rittergut gekauften Kartoffeln 50 Pf. auf den Kaufpreis zurückzuzahlen.

Demjenigen, welchen die Kartoffeln bereits umgetauscht worden sind, steht ein Anspruch auf diese Rückvergütung natürlich nicht zu.

Die Beträge können in unserer Stadtkassenscheine in der Zeit bis zum 16. dieses Monats abgeholt werden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 9. November 1915.

Ar.

Beschränkter Geschäftsverkehr auf dem Rathause am 11. November 1915.

Mit Rücksicht darauf, daß am Donnerstag, den 11. November fast alle im militärpflichtigen Alter stehenden städtischen Beamten sich beim Bezirkskommando in Großenhain zu melden haben, können auf dem Rathause an diesem Tage nur ganz besonders dringliche Angelegenheiten erledigt werden.

Vollständig geschlossen bleiben die Steuerkasse, das Einwohnermeldeamt und das Armen- und Versicherungsamt.

## Gedenklage der Truppenteile der hiesigen Garnison des Weltkrieges im Jahre 1914.

4. Komp. II. Bataillon Pioniere 22.  
11. 11. 14 Sturm auf Ypern. Am 11. nahm Komp. mit 2 Hünen an dem Sturm auf die englische Stellung südlich Ypern teil. Die Ausrüstung der Pioniere bestand namentlich in Sandgraten, Drahtzähnen, Ketten und Wellen. Mitten im Sturm brach der Sturm los, der nach heftigem Handgemach, in dem Sandgraten, sowie Holz, Spaten und Werkzeuge fehlten, zur Befreiung der feindlichen Stellung führte.

### Vertilches und Sächsisches.

Riesa, den 10. November 1915.  
Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet wurde Herr Alexander Knabe aus Falkenhain (Kreis Leipzig), derzeit Oberarzt im Feldartillerie-Regiment Nr. 32, Sohn des Herrn Privatmann Hermann Knabe, Bismarckstraße hier. Das Eisener Kreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden mit Schwertern trägt er bereits seit längerer Zeit.  
Im Monat Oktober 1915 gekanont auf dem städtischen Schlachthaus zu Riesa 1210 Tiere zur Schlachtung und zwar 13 Ferkel, 193 Rinder (71 Kühe), 42 Bullen, 58 Kühe, 27 Jungkinder), 235 Kälber, 367 Schweine, 308 Schafe, 4 Flegel und 2 Hunde. Von auswärts wurden in den Stadtbezirk eingeführt und der vorgeschriebenen Kontrollbesichtigung unterzogen: 46 Rinder, 1 Schwein und 4 Kälber. Für bedingt tauglich erklärt und gelocht auf der Freibank verkauft wurden: 1 Kühe, 1 Jungrind und 1 Schwein. Für minderwertig befunden und roh auf der Freibank verkauft wurden 1 Ochse, 7 Kühe, 1 Jungrind und 1 Schwein. An einzelnen Organen wurden verworfen 121 Lungen, 49 Lebern, 16 Darmkanäle, 10 mal sämtliche Eingeweide und 14 sonstige Organe.  
Die nationalliberale Fraktion der Zweiten Kammer wird folgende Interpellation einbringen: „Ist die Reg. Staatsregierung bereit, Auskunft darüber zu geben, welches Ergebnis die in der Ständeschrift Nr. 10 vom 15. Juli 1915 gewünschte Untersuchung über die Maßnahmen gehabt hat, die erforderlich sind, um bei Friedensschluß den Erwerbverhältnissen die Rückkehr in geordnete Wirtschaftsverhältnisse zu erleichtern?“  
- R. M. Mit heute, 10. November, treten an Stelle der bisherigen Bestimmungen über die Beschlagnahme von Großviehhäuten die Bestimmungen über die Beschlagnahme von Viehhäuten. Die Beschlagnahme, Behandlung, Verwendung und Meldepflicht von rohen Häuten und Fellen in Kraft, die den Handel mit Häuten und Fellen in einschneidender Weise regeln. Durch diese Be-

kanntmachung werden alle im Inland gefallenen Großviehhäute und Kälbfelle, die ein bestimmtes Gewicht erreichen, beschlaggenommen. Trotz der Beschlagnahme ist jedoch ihre Veräußerung und Lieferung an bestimmte Abnehmer zugelassen. Die Regelung des zugelassenen Handels mit Häuten und Fellen lehnt sich an diejenige an, die bisher auf Grund der Bekanntmachung vom 22. November 1914 bestanden hat. Die endgültige Sammelstelle des beschlaggenommenen Viehfalles ist die Deutsche Rohhaut-Aktionsgesellschaft in Berlin, während die Kriegsleder-Aktionsgesellschaft in Berlin keine Beteiligung an der Verarbeitung vorzunehmen hat. Als Veränderung in dem bisherigen Zustand kommt insbesondere in Betracht, daß ein Schächter, der nicht Mitglied einer Häutenwertungs-Vereinigung ist, an einen Händler ohne Rücksicht darauf liefern darf, ob er an diesen Händler bereits vor dem 1. August 1914 geliefert hat; daß Händler, deren monatlicher Umsatz eine bestimmte Höhe nicht übersteigt, außer an einen zugelassenen Großhändler auch an einen anderen Händler verkaufen dürfen; daß der unmittelbare Verkauf von Häuten durch eine Gerberei von einem Schächter, der bisher in gewissem Umfang zulässig war, in keinem Falle mehr statthaft ist. Die Veräußerungserlaubnis der beschlaggenommenen Häute und Felle ist aber an die Beachtung bestimmter Vorschriften geknüpft, die für die Behandlung der Häute und Felle ausgelegt sind und insbesondere die schnelle Weiterleitung des beschlaggenommenen Viehfalles durch die am Häutehandel beteiligten Kreise betreffen. Eine bemerkenswerte Neuerung der Bekanntmachung gegenüber dem bisherigen Zustand besteht auch darin, daß von der Veräußerungserlaubnis innerhalb einer bestimmten Frist Gebrauch gemacht werden muß. Bei dieser Veräußerung innerhalb der gestellten Frist unterläßt, unterliegt einer Meldepflicht über die in seinem Verlage befindlichen Häute und Felle an die Meldestelle der Kriegs-Rohhaut-Abteilung für Leder und Lederrohstoffe in Berlin. Es darf angenommen werden, daß gegenüber der unbedingten Anweisung von Häuten oder Fellen von dem Rechte der Enteignung Gebrauch gemacht wird. Die Ablieferung und Verwendung des aus militärischen Schlachtungen, sowie aus den besetzten feindlichen Gebieten, aus den Etappen- und Operationsgebieten stammenden Viehfalles ist durch besondere Vorschriften geregelt. Ein Bezug derartiger Gefälle ist jedenfalls nur von der Kriegsleder-Aktionsgesellschaft erlaubt. Besondere Bestimmungen gelten für die aus dem neutralen Ausland eingeführten Häute und Felle. Sie sind nicht beschlaggenommen; ihre Exporte unterliegen aber einer Pflicht zur Meldung und Lagerbuchführung. Ueber Ausnahmen von den Bestimmungen der Bekanntmachung, deren Wortlaut bei den Amtshauptmannschaften und Stadträten der größeren Städte eingefallen werden kann, hat nur die Kriegs-Rohhaut-Abteilung des preussischen Kriegsministeriums, Berlin W., verlangte Bedenkenstraße 9/10, zu befinden.  
- Zur Erhöhung der Einkommensteuer in Sachsen schreibt das Leipz. Tgl.: Bereits mehrfach ist

über die bevorstehende Erhöhung der sächsischen Staats-einkommensteuer durch einen gestaffelten Zuschlag von 10 bis 25 Prozent der Steuerbeträge berichtet. Begründet wird die Vorlage in der Hauptsache mit den hohen Kriegsleistungen des Staates. Ihre Notwendigkeit wird gewiß von niemand abgetritten werden. Gleichwohl steht fest, daß sie in weitesten Kreisen bei der gegenwärtigen Teuerung nicht beliebt sein wird. Es dürfte deshalb die Milderung von erfreulicher Wirkung sein, daß die Erhöhung, wie uns versichert wird, nach dem Beschluß der Regierung erst vom Jahre 1917 ab eintreten soll. Die Finanzverwaltung will sich inzwischen anderweitig zu behelfen versuchen, da sie glaubt, daß bis zu diesem Zeitpunkt die allgemeine Bedrängnis überwunden sein wird. Natürlich steht sie vor großen schwierigen Aufgaben, da die höheren Forderungen bei verschiedenen Statpositionen noch immer im Wachsen begriffen sind und die bereits bestehenden Forderungen ausgleichend werden müssen. In der Ständeschrift des Finanzministers werden diese Umstände einer eingehenden Erläuterung unterzogen werden. - Aus Dresden wird ferner gemeldet: Die Vorlage der Regierung über die Erhöhung der Einkommensteuer in Sachsen sieht eine Progression des Steuerzuschlags für alle Einkommen von 1400 M. ab vor. Die Progression des Steuerzuschlags wird sich nicht nur nach der Höhe des Einkommens, sondern auch nach der Kinderzahl richten. Kinderreiche Familien werden einen geringeren Zuschlag zu entrichten haben.  
- Der Frostspanner fliegt! An ruhigen Abenden sieht man die gelblichen Schmetterlinge in unruhigem Fluge umherstolzieren. Nebelnähte und Frost sucht er sich zur Hochzeitfeier aus. Das klügellose Weibchen kriecht an Stämme empor und erwartet an den Spitzen der Zweige das Männchen. Die Eier werden an den Blattknospen abgelegt, die von dem im Frühjahr auskriechenden Raupe gefressen werden. Der Frostspanner richtet an den Obstbäumen großen Schaden an, seine Bekämpfung ist Pflicht eines jeden Obstbaumbesizers. Am besten geschieht die Vertilgung durch Anlegung von Leimrinen. Die Weibchen bleiben an dem Leime kleben und gehen zu Grunde.  
- R. M. Das Ministerium des Innern und die stellvertretenden kommandierenden Generale des 12. und des 19. Armeekorps erlassen folgende Verfügung: Im Interesse der Gehaltszahlung unserer Heeresgliederung wird verboten, Verzeichnisse anzufertigen, auszugeben oder zu veröffentlichen, in denen die zum Kriegsdienst einberufenen Angehörigen oder Arbeiter größerer Firmen oder Mitglieder von Vereinen oder Verbänden zusammengesetzt und die Toppunkte, sowie die höheren Verbände, zu denen diese gehören, angegeben sind. Zuwiderhandlungen werden auf Grund von § 9h des Gesetzes über den Belagerungszustand mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Die den gleichen Gegenstand betreffenden Verordnungen der stellvertretenden Kommandierenden des 12. und des 19. Armeekorps und des Ministeriums des Innern vom 23. März bzw. 23. September 1915 werden aufgehoben.

Im Standsamt werden nur Totgeburt und Sterbefälle zwischen 8 und 9 Uhr vormittags abgemeldet.  
Der Rat der Stadt Riesa, am 10. November 1915.

Anzeige über Petroleumbezug.  
Um den Verkehr mit Petroleum einheitlich zu regeln, macht sich seitens der in Riesa mit Petroleum handelnden Gewerbetreibenden und Händler die Ausfüllung eines Fragebogens erforderlich.  
Die Fragebogen werden den zur Anzeige Verpflichteten, soweit sie uns bekannt sind, durch die Schupmannschaft zugestellt werden. Diejenigen Gewerbetreibenden und Händler, die bis Donnerstag, den 11. November abends einen Fragebogen nicht erhalten, werden aufgefordert, einen solchen im Rathaus, Rathausgang, zu entnehmen.  
Die Fragebogen sind gewissenhaft auszufüllen und bis Montag, den 15. November an den unterzeichneten Rat einzureichen. Eine Abholung der Fragebogen erfolgt nicht.  
Riesa, den 10. November 1915.

Überwachung der Lebensmittelpreise durch die Preisprüfungsstelle.  
Wir geben hiermit bekannt, daß wir die nichtamtlichen Mitglieder der Preisprüfungsstelle, und zwar die Herren  
Stadttrat Wietsmann,  
Stadtverordneter Richter,  
Stadtverordneter Weisker,  
Kaufmann Paul Starke,  
Koffeereisdirektor Hennig,  
Gärtnereibesitzer Rehler,  
Kaufmann Wille,  
Heuarbeiter Böcher,  
Stadtverordneter Ost. Hofmann,  
Rentier Steube,  
mit besonderen Aufweisen und dem Auftrag versehen haben, den Handel mit Gegenständen des notwendigen Lebensbedarfes laufend zu überwachen und Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über die Höchstpreise und über die Regelung des Verkehrs mit Gegenständen des notwendigen Lebensbedarfes zur Anzeige zu bringen.  
Die Mitglieder der Preisprüfungsstelle nehmen auch Anzeigen über unberechtigte Preisforderungen entgegen und sind befugt, von jedermann Auskunft über alle Tatsachen zu verlangen, die für die Preisbildung von Wichtigkeit sind. Sie sind insbesondere auch berechtigt, Räume, in denen Gegenstände des notwendigen Lebensbedarfes hergestellt, gelagert und feilgehalten werden, zu betreten und dafelbst Verhaftigungen vorzunehmen auch die Vorlegung von Rechnungen, Frachtbrieven und dergleichen zu fordern sowie darin Einsicht zu nehmen.  
Wer sich widersetzt, wird auf Grund von § 17 ff. der Bundesratsbekanntmachung vom 25. September 1915 streng und unnachlässig bestraft bez. zur Anzeige gebracht werden.  
Der Rat der Stadt Riesa, am 10. November 1915.

Die Reichsregierung Generalbefehl vom 12. und 13. November erlässt gemeinschaftlich neue Bestimmungen über die Besetzung der Besatzungsmannschaften der Besatzungsmannschaften der Besatzungsmannschaften...

Der Reichsminister veröffentlicht die Bekanntmachung betr. die Einschränkung der Arbeitszeit in Spinnereien, Webereien, Wirkereien usw., sowie die Bekanntmachung über Oele und Fette.

Zur Hebung und Förderung des Handelsverkehrs mit den besetzten Gebieten Russlands ist eine amtliche Handelsstelle deutscher Handelskammern mit dem Sitz in Warschau errichtet worden. Ueber deren Einrichtung und Ausgaben wird auf Veranlassung der Handelskammer Dresden der II. Klasse, Vorsitzende der Handelsstelle, der Syndikus der Handelskammer Breslau, Herr Dr. Freymark Montag, den 15. November 1915, abends 8 Uhr in Dresden einen Vortrag halten. Der Eintritt ist für die beteiligten zur Handelskammer wahlberechtigten Firmen des Kammerbezirks unentgeltlich gegen Karten, die bis spätestens Sonnabend, den 13. November, vormittags 11 Uhr bei der Handelskammer entnommen sein müssen.

Rittweldau. Unter tragischen Umständen ist vorgehens eine 61 Jahre alte hochachtete Bürgerwitwe freiwillig aus dem Leben geschieden. Sie wurde abends 10 Uhr in der Küche ihrer Wohnung, wo sie den Gashahn geöffnet hatte, aufgefunden. Auf einem hinterlassenen Zettel hatte die Bedauernde Abschied von ihren Angehörigen und Bekannten genommen. Ueber den Beweggrund zum Selbstmord sind die verschiedensten Gerüchte im Umlauf. Aufklärung über die Angelegenheit wird erst die im Gange befindliche behördliche Untersuchung bringen.

Wilkau. Der von Wilkau nach Dresden verlegene Bürger Hugo Reibold hat der Gemeinde Wilkau 20 000 M an einer Stiftung für verarmte Arme gespendet.

Glauchau. In Hieselheim ist plötzlich und unerwartet Viktor Reibold aus dem Leben. Er war auf dem Wege zum Bahnhof Boderitz, als ihn mitten auf der Straße ein Herzschlag traf. Der Seelforscher war in Dahn bei Gorna 1899 geboren.

Chemnitz. Eine bestialische Tat wurde an dem Hunde eines Wagensführers im Stadtteil Silberdorf verübt. Das Tier verweigerte eines Morgens die Nahrungsaufnahme und fing an zu kränkelein. Nach 14 Tagen schrecklicher Qual führte man das Tier zu einem hiesigen Amtstierarzt, der nun feststellte, daß man dem treuen Wächter in einer Nacht die Hunge herausgerissen hatte, so daß er weder beißen, noch freilen und laufen konnte. Das arme Tier wurde natürlich sofort getötet.

Cuppenroth. Im hiesigen Ortsbezirk wurden mehrere Personen von einem tollen Hunde gebissen. Dieselben haben sich sofort nach Berlin in ärztliche Behandlung begeben.

Merdaun. Der auf dem Felde der Eire gefallene Sohn des Herrn Oskar Kupfer, hier, Leutnant und Kompagnieführer Felix Kupfer, hat der Verdauer Jugendwehr freiwillig 3000 Mark vermacht. Er war einer der eifrigsten Förderer der Jugendwehrfrage.

Limbach. Der hiesige Stadtrat hat für den Winter 10 000 Sack Kartoffeln eingekauft. Für bedürftige Einwohner wurden von Pfadfindern 1800 Paar alte Schuhe gesammelt. Den beiden Pfadfindern, die im Rabenhainer Walde das ermordete Mädchen aufgefunden haben, ist von einem hiesigen Fabrikanten eine vollständige Pfadfinderuniform geschenkt worden.

Joachimsthal. Der Grenzverkehr ist durch den Grenzschutz schwer beeinträchtigt worden und die nördlichen Grenzgebiete behaupten, daß diese Maßnahmen doch ohne Erfolg bleiben werden. Dies ist aber durchaus nicht der Fall. Der Grenzschutz hat sich wiederholt ausgezeichnet bewährt. Erst in letzter Zeit konnte beispielsweise der hiesige Grenzschutz eine englische Spionin mit ihren Töchtern festnehmen. Die Engländerin hatte sich mit einem Ungarn verheiratet und besaß die österreichische Staatsangehörigkeit. Später wurde sie geschieden und führte ein ruheloses Wanderleben. Jeder vaterländisch Denkende wird also die Notwendigkeit des Grenzschutzes nicht bestreiten und sich der notwendigen Beschränkung gern unterwerfen.

Burzen. Am 11. d. M. vollenden sich 100 Jahre seit der Begründung der hiesigen Freimaurerloge „Friedrich August zum treuen Bunde“.

Steinbach. Der Gemeinderat beschloß, den auf Heimaturlaub kommenden Kriegern seitens der Gemeinde eine Unterstützung von jährlich 1 Mark bis zum Höchstbetrage von 10 Mark zu gewähren.

# Zur Kriegslage.

(Wittl.) Großes Hauptquartier, 10. November 1915.

## Westlicher Kriegsschauplatz.

Actue besonderen Ereignisse.

## Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Westlich von Riga wurde ein russischer Vorstoß gegen Kemmern zum Stehen gebracht. Westlich von Jakobstadt wurden stärkere, zum Angriffe vorgehende feindliche Kräfte zurückgeschlagen; 1 Offizier, 117 Mann sind in unserer Hand geblieben. Vor Dinaburg beschränkten sich die Russen gestern auf lebhaftige Tätigkeit ihrer Artillerie.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Nichts Neues.

Seeresgruppe des Generals von Vinsingen:

Ein russischer Durchbruchversuch bei und nördlich von Dudla (westlich von Czartorysk) kam vor ostpreussischen, kurhessischen und österreichischen Regimentern zum Stehen. Ein Gegenstoß warf den Feind in seine Stellungen zurück.

## Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung ist überall in rüstigem Fortschreiten. Die Beute von Kruszevac beträgt nach den nunmehrigen Feststellungen 103 fast durchweg moderne Geschütze, große Mengen Munition und Kriegsmaterial.

Die Armee des Generals Vojadjeff meldet 3660 Gefangene; als Beute von Risch 100, von Leslovac 12 Geschütze.

Leipzig. Ein Geschütz der Brauerei Sternburg wurde gestern früh an dem Bahndammweg von Scheuditz nach Freyroda von einem Güterzuge überfahren. Der Unfall ist auf die Reupflückerung dieses Ueberweges zurückzuführen. Der Wagen blieb in dem neu aufgeschütteten Sande stecken. Da der Zug nicht zum Dalten gebracht werden konnte, wurde das Geschütz etwa 20 Meter mitgeschleift, dabei der Wagen vollständig zertrümmert und ein Pferd getötet. Der Wagenführer kam mit dem Leben davon.

Leipzig. Dem Präsidenten des Reichsgerichtes Birkl. Geh. Rat Dr. Frhr. v. Sedendorf in Leipzig ist das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub verliehen worden.

Frankenhausen. Auf dem Wochenmarkte am Mittwoch ließ das hiesige Landratsamt den von den Gemüsehändlern Franz und Heinrich Busse aus Thüringen angebotenen Weiskohl beschlagnahmen, weil die Verkäufer für den Sack 2,50 bis 11,20 Mark genommen und erhalten haben, also 200 bis 800 Prozent mehr, als in gewöhnlichen Jahren, da der Sack mit 3 bis 4 Mark bezahlt wurde.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 10. November 1915.

Aus dem englischen Oberhaus.

(London. (Oberhaus. Ausführliche Meldung.) Die Debatte über die Zensur wurde am 8. d. M. fortgesetzt. Lord Boreburn sagte: Wenn man fragt, daß das Publikum den Ernst der Lage erkenne, so ist die Ursache die, daß die legitimen Nachrichtenquellen verstopft sind. Man sagt, daß wir durch die Erörterung dieser Dinge den Feind ermutigen. Aber der Feind weiß über unsere Angelegenheiten erbedlich besser Bescheid, als wir selbst. Was ihn ermutigt, ist unsere Unsicherheit und Verwirrung. Redner kritisiert die Kriegsführung an den Beispielen des Unterganges des Geschwaders des Admirals Craddock und den Unternehmungen in Antwerpen und an den Darbanen, und fragt: Wer kann für die Regierung Vertrauen erwarten, die solche Fehler begeht und dann den Vorhang zuzieht, so daß wir eine Wiederholung der Fehler nicht verhindern können. Diese Fehler, wie auch der Munitionsmangel, sind keine gewöhnlichen Wechselfälle des Krieges, sondern deuten darauf hin, daß irgendwo wirkliche Unfähigkeit herrscht. Aber wir erfahren nicht, wo. Redner bedauert die Bildung des Koalitionskabinetts. Wir haben nur die parlamentarische, nicht

die nationale Lage erleichtert und England des Systems der Zwei-Parteien und der verantwortlichen Kritik durch die Opposition beraubt. Wenn wir die Vergangenheit nicht vergessen können, so brauchen wir Versicherungen bezüglich der Zukunft. Wir stehen vor ernstlichen Schwierigkeiten auf dem Balkan. Ein neuer Wechsel hat durch Ritzeners zeitweilige Abwesenheit, die hoffentlich kurz sein wird, stattgefunden. Redner fragt, ob für die Truppen in Mesopotamien, Ostafrika und Neuguinea entsprechende Maßnahmen getroffen worden seien und schloß: Die Lage ist in der ganzen Geschichte ohne Beispiel. Jede große Nation glaubt, daß ihr der Krieg aufgezwungen wäre. Alle glauben, daß sie im Recht sind und nun durchhalten müssen, um zu liegen. Die Verluste an Menschen, die bereits auf 15 Millionen Tote und Beschädigte geschätzt werden, und viele Tausende Millionen Kriegsschulden werden die gesamte Zivilisation verändern. Wenn der Krieg endlich fortgeht, so werden Revolutionen und Anarchie folgen. Große Teile des Kontinents werden eine Wüste sein mit einer Bevölkerung von Greisen, Frauen und Kindern. Die Menschen müssen selbstmörderisch sein, die nicht jede ehrenvolle Gelegenheit ergreifen würden, um einen Aufstand zu verhindern, der das schrecklichste Unglück wäre, daß die Menschen treffen könnte.

Lord Milner kritisiert die Zensur, momentlich die Verkümmelung der deutschen Nachrichten. Die Zensur könne doch nicht verhindern, daß die Berichte neutrale Länder erreichen. Die Zensur habe die deutsche Meldung unterdrückt, daß die Ermordung eines deutschen Unterbootes von britischen Matrosen ermordet worden sei. Diese Unterdrückung wurde vielfach als ein Bekundnis der Schuld angesehen. Dazu kommt die behändige Zurechtweisung des Publikums durch optimistisch zurechtgemachte Kriegsberichte, wie über die Schlacht bei Neu-Chapelle am 25. September. Milner kritisiert ferner die Balkanpolitik und sagt: Ich weiß nicht, weshalb die griechische Krise uns überraschte. Sie überraschte uns nicht nur, sondern sie warf uns völlig zu Boden, und wir verharren in dieser Lage, bis Nozze herüberkam, um uns zu helfen, einer Entschluß zu fassen. Milner kritisiert die vielbesprochene Rede von Ende September, die allgemein als unbedingtes Hilfversprechen an Serbien aufgeföhrt wurde, und sagte: Rüstig werden die Nationen unsere Verpflichtungen und besonders unsere Versprechungen und Verpflichtungen zur Unterstützung sehr genau prüfen. Sie werden sie nicht zum Nennwert nehmen, sondern von allen Seiten betrachten und nachsehen, wo die Falle liegt. Man muß daher auch die letzte Versicherung Aquittis sehr genau prüfen. Er sagte: Wir können nicht zu

Notes Kreuz.

## Spende des sächsischen Volkes

zum Schutze unserer Truppen im Felde und unserer Kriegsgefangenen in Feindesland vor Wintersnot, Kälte und Mitle.

Unter höchster Schutzherrschaft Ihrer Maj. Hohheit der Frau Prinzessin Johann Georg, G. S. E.

## Haus- und Listen-Sammlung

im Königreiche Sachsen

Freitag, den 12. und Sonnabend, den 13. November.

Gedenket dankbar unserer Feldgrauen und unserer Kriegsgefangenen und schüzt sie vor den Unbilden und Gefahren des kommenden Winters.

Dazu helfe ein jeder Deutsche nach besten Kräften. Auch der kleinste Betrag ist willkommen.

Der Vorsitzende des Landesauschusses der Vereine vom Roten Kreuz im Königreiche Sachsen.

Dr. Graf Wiktum, Wirklicher Geheimrat.

In Riesa werden Schüler des Realprogymnasiums und der Handelsschule das Sammelwerk durchführen. Wir bitten herzlich, den jungen Sammlern, die je zu zweien, in ihren Schülerräumen in den Häusern vorzureden werden, zum Schutze unserer Truppen im Felde und unserer Kriegsgefangenen in Feindesland nach bestem Vermögen zu spenden.

Durchaushalten bis zum endgültigen Siege ist der einseitige Wille unseres Volkes. Dazu gehört aber vor allem, daß wir immer unserer hohen Pflichten gegen unsere tapferen Krieger eingedenk sind.

Darum schließe sich Niemand, ob arm oder reich, von der Winterbede aus. Auch der kleinste Betrag dient dem guten Zwecke!

Geber, die vorziehen sollten, ihre Spenden unmittelbar oder schon vor den Sammeltagen an eine Kassenstelle gelangen zu lassen, bitten wir, den von ihnen zugeordneten Betrag bei der Stadthauptkasse bis Sonnabend, den 13. November mittags einzahlen zu wollen. Wie werden dafür Sorge tragen, daß die auf diese Weise geklärten Beträge ebenfalls als Winterpende behandelt und zu diesem Zwecke in einer besonderen Sammelliste vereinigt werden.

Der Albertweidverein Riesa. Der Zweigverein Riesa vom Roten Kreuz. Frau Maria Scheider. Bürgermeister Dr. Scheider.





# Manche Hausfrau

hat bedauert, daß Dr. Oetker's Fabrikate zeitweise während des Krieges nicht zu haben waren. Jetzt sind sie überall wieder vorrätig und man fordere daher stets die echten

**Dr. Oetker's Fabrikate**

mit der Schutzmarke „Oetker's Hellkopf“.

Der geehrten Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend zur gest. Kenntnis, daß die unterzeichnete Abteilung für sämtliche Angehörige der vom Feldartillerie-Regiment Nr. 32 aufgestellten Formationen und für die hier bei der Abteilung ausgebildeten, und Feldformationen der Abteilung zugeordneten Mannschaften, Weihnachts-Liebesgaben entgegen nimmt. Es wird gebeten zugeordnete Liebesgaben in Natur oder in Bar bis 25. 11. 15 in der „König Friedrich August Kaserne“ Gebäude B Zimmer 48 abgeben zu wollen.

Auch vermittelt die Abteilung die Zusendung persönlich zugeordneter Liebesgaben an Angehörige sämtlicher Feldformationen, von denen die Abteilung Erfah-Truppenteil ist.

II. Grf.-Abt. Feldart.-Regt. 32.

Mathe,

Hauptmann und Abteilungs-Kommandeur.

## 3-4000 M.

sind auf sichere Hypothek auszuliehen. Off. unt. H 118 im Tageblatt in Riesa abzugeben.

Älteres, erfahrenes

## Mädchen,

welches Kochkenntnisse hat, wird zum 1. Januar 1916 gesucht, desgleichen ein **Hausmädchen** mit guten Zeugnissen. **Dominium Naasdorf** bei Liebenwerda.

## Fräulein

oder jüngerer

## Beamter

für Stenographie und Ideal-Schreibmaschine zum sofortigen Eintritt bei hohem Gehalt gesucht.

## Montana, G. m. b. H.,

Strehla a. Elbe.

## Süchtiger Schlosser

wird gesucht. **Robert Langbein,** Bündelholzfabrik.

## Kleineres Grundstück

für Gartenzwecke in Gröba zu pachten bezw. zu kaufen gesucht. Offerten sende man unter J 119a an das Tageblatt in Riesa.

## Prima Braunkohlen,

**Steinkohlen, Braunkohlenbriketts, Steinkohlenbriketts, Anthrazit, Gaskoks, div. Brennholzer, soehitonenrechten Bündelholz** — empfiehlt billigst —

## G. J. Förster.

## Vereinsnachrichten

**R. S. Militärverein Gröba.** Freitag, den 12. November, abends 8 Uhr Monatsversammlung (Kalenderausgabe). Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

## Gasthof „Admiral“, Bobersien.

Sonntag, den 14. November, zur **Airnes**

## grosstes Militär-Konzert

von den Kapellen 32 und 68.

Leitung: **Wachmeister Schubert.**

Eintritt 40 Pfg. Anfang 4<sup>1/2</sup> Uhr. Militär 20 Pfg. Empfehlen an diesem Tage **Kaffee** und **Kuchen** sowie **warme und kalte Speisen,** wozu ganz ergebenst einladen.

**Andolf Gähle** z. B. im Felde und Frau.

**Ernst Mittag** verkauft Waren, solange Vorrat reicht, noch zu alten billigen Preisen.

**Wenn Sie nicht schlafen können** nervös u. angegriffen sind, dann versuchen Sie sol. den echten **Apoth. B. Valerian** aus der Drogenhandlung von **Oscar Förster.**

Ihre Verlobung zeigen hierdurch an:

**Frieda Senk**  
**Konrad Gradel**

Sergt., z. Zt. beurlaubt.

Riesa. November 1915. Bayreuth.

Die Verlobung ihrer Kinder **Marthel und Fritz** beehren sich hierdurch anzuzeigen **Franz Heinisch und Frau.** Dresden und Riesa, am 11. November 1915.

**Marthel Heinisch**  
**Fritz Franz, Kaufmann**  
Verlobte.

## Theater in Riesa (Hotel Stern).

Sonntag, den 14. November, 7,9 Uhr  
Gastspiel des Herrn **Heinz Sähle,** Reg. und Charakterkomiker vom Stadttheater in Frankfurt, 3. J. am Stadttheater in Döbeln.

## Der Walzerkönig.

Operettenposse. Für Lockstücker. Die Direktion.

## Karl Moritz Thiele

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben unvergesslichen Vaters, des Mühlenwirtsbesizers

sprechen wir hierdurch allen für die in so überaus reichem Maße bewiesene Teilnahme und Ehrungen, was uns bei dem schweren Verluste wohlgetan hat, unseren

## herzlichsten Dank

aus.  
Mergendorf, den 10. November 1915.  
Lina verw. Thiele nebst Kindern.

Nachdem am Sonntage auf dem Militär-friedhofe zu Dresden von seinen lieben Kameraden unter allen militärischen Ehren mein lieber Vater, unser guter Vater, der Landsturmmann

## August Rosenberger

zur letzten Ruhe gebettet worden ist, fühlen wir uns gedrungen, für die uns in reichem Maße erwiesene Teilnahme durch Wort und Schrift hierdurch allen unsern

## herzlichsten Dank

auszusprechen.  
Für Deutschlands Ehre nur kurze Zeit gestritten, aber schwer gelitten.  
„Leicht sei dir die Erde!“  
Riesa, am 9. November 1915.  
Die schwergeprüfte Familie **Rosenberger** nebst Verwandten.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme durch Wort, Schrift, Blumensträuße und lehrtes Geleit beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, Herrn

## Karl Eduard Preßchel

sagen wir allen, besonders dem Rgl. Stabs-Militärverein Poppitz-Mergendorf, unsern

## aufrichtigsten Dank.

Pausitz, den 9. November 1915.  
Die tieftrauernde Witwe **Marie Preßchel** und Kinder nebst allen Hinterbliebenen.  
Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Gabe Dank“ in die Ewigkeit nach.



Den Heldentod fürs Vaterland erlitt in Frankreich am 25. 9. 15 unser Kamerad

## Alfred Schuster

Kanonier der Res. im Inf.-Art.-Regt. Nr. 19, 5. Batterie, Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Mit ihm ist die erste Lücke in unsere Reihen gerissen, möge es auch die letzte sein. Wir verlieren in ihm einen mackeren, guten Kameraden. Sein Andenken wird dauernd in unserer Wehr fortbestehen.

„Ruhe sanft in fremder Erde!“

Freiwillige Feuerwehr Gröba:  
Das Kommando.



## Herzlicher Dank.

Für die uns in den schweren Tagen bei dem schmerzlichen Verluste unsers lieben einzigen Sohnes, Bruders, Neffens und Bräutigams, **Soldat Gustav Illner,** in reichem Maße erwiesene innige Teilnahme durch Wort und Schrift sagen wir allen hierdurch unsern **herzlichsten Dank.**

Riesa, den 9. November 1915.  
Die schwergeprüften Eltern nebst Schwester und **Elis Groß** als Braut, zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

## Feldpost-

**Kisten**  
**Faschen**  
**Holzmasse** (billiger als Spiritus)  
**Butterbüchsen**  
**Einkochbüchsen** empfiehlt  
**A. Kuntzsch,** Hauptstr. 60.

## Hühnerfutter

(guter Körnerertrag) 50 k M. 20.

## Hundefutter

(gebühtes Fleisch, sehr nahrhaft)

**la. Hundefutter I. Talein**  
Stern-Drogerie Kälzschbroda.

Frischgeschlittenes

## Fichten- u. Tannen-

## Reisig

ist eingetroffen und empfiehlt

**S. Kern, Elbstr. 2.**  
Telefon 337.

## Eine Liebesgabe

für unsere Feldgrauen, welche stets große Freude erregt, ist die **Zusendung des Riesaer Tageblatt.** Preis für regelmäßige Zusendung pro Monat M. 1.10. Bestellungen hierauf nehmen jederzeit alle Postanstalten entgegen.

## Quitten

kaufen größeres Quantum und erbiten Angebots unter T G 1107 an **Daasenstein & Vogler, U. S. Chemnitz.**

**Not- und Weikrant,** Blumenlohl, Kohlrabi, Möhren, Kohlraben, Meerrettich, Zwiebeln, Zitronen, Oelardinen, Mäckerlachs, deutsches Fleisch-Salat, fr. Pflaumen, Mäckerheringe, diverse Sorten Käse

## Max Gastmann,

Gröba, Kirchstr.

Empfehle

## la. Speisekartoffeln

im Zentner und einzeln, **Not- u. Weikrant, gelbe Kohlräben, Sellerie, Möhren, Kohlrabi, Notkräben, Blumenlohl, Kefiel u. Birnen** — billigst. —

**L. Striegler, Neuweiba.**

Gasthof „zur Linde“, Poppitz. Morg. Donnerstag **Schlachtfest.** **M. Gennig.**

## Gasthof Stadt Riesa,

— Poppitz. —

Morgen **kein Schlachtfest.** Empfehle diese Woche **schönes Kalbfleisch, Pöselfleisch, sowie verschiedene geräucherter Fleisch- und Wurstwaren.** Ergebenst **Max Stelzger.**

## Sieberts Restaurant.

Jeden Donnerstag **Schlachtfest.**

**Restauration Germania.** Morg. Donnerstag **Schlachtfest.** Ergebenst **Otto Rische.**

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.







Altkameraden zwei Bitter, zwei Millionenbeers soll vielen Romanen mit dem Aufgebot aller Kraft miteinander ringen. Selbst das Oseleben ist nicht ganz erkarrt. Barken und Schaluppen fahren die Adriatische Küste auf und ab und legen an den Küsten an. Des Morgens sieht man die schwarzen Frauen und Mädchen von Capo d'Orta, Ruggia, Piombino und Portofino ihre sauberen geflochtenen Körbe, ihre blühenden Kränze schlingend auf den Küsten tragen. Italienisch wie das farbige Gewimmel in den schmalen Gassen und die weißen vierstöckigen Häuser gezeichneten Schluchten der Altstadt Trieste. Die Stadt will nichts vom Krieg wissen.

Mit Augen finden sich die Triestiner, deren von Panik weiserne Seelenruhe selbst bei Bombeneinschlägen jeden überraschen muß, in der laternenarmen Dunkelheit zuweilen. Auch der verfinsterte Corso steht gemächlich dahinstummelnde Scharen, während an jeder Straßenecke ein Pöbel mit aufgeschlagenem Bajonett Schildwache steht. In den halbdunklen Sälen der großen Hotels spielt die Musik, gehen Blümmchen von Tisch zu Tisch, tanzen Pärchen auf den Terrassen wilde Tänze, draußen auf dem Meer kreisen inquisitorische Scheinwerfer, helgen Raketen, großen fern die Geschütze zum Totentanz.

Josef Adolf Bondy.

**Aber Zubereitung von Gemüse und Hülsenfrüchten**  
 schreibt der Landmann: Die Gemüse müssen nach dem Waschen und Verwaschen nochmals schnell im Wasser gekühlt, geschnitten, in heißem Fett gedünstet oder in etwas Salzwasser gekocht werden. Man darf nur soviel Wasser verwenden, als zum späteren Fertigstellen des Gemüses notwendig ist. Auch soll man rohes Gemüse niemals im Wasser weichen lassen, weil sonst Salze und Nährstoffe und vor allem die wohlgeschmeckenden Bestandteile verloren gehen. Die vielen Gemüse eigene Schärfe wird ihnen durch mehrmaliges Abbrühen mit kochendem Wasser genommen. Aus dem gleichen Grunde wie oben muß aber das Wasser auch wirklich kochen und dann schnell wieder abgeschüttelt werden. Das Aufstellen des Gemüses darf ausschließlich nur mit kleineren Mengen kochendem, gelassenem (nie mit kaltem) Wasser geschehen. Das Wasser muß, ehe weiteres Gemüse nachgegeben wird, schnell wieder zum Kochen gebracht werden. Natürlich soll man auch mit dem Gemüse sparsam umgehen und nur ganz unbrauchbare Teile entfernen. Die grünen Hülsenfrüchte sind für den menschlichen Genuß und nicht nur für die Haustiere noch durchaus verwendbar und müssen im Sommer als Wintervorrat gesammelt werden. Man sollte täglich Gemüse essen, auch im Winter, und deshalb im Sommer einen Vorrat dörren, und zwar an der Luft bei warmem, sonnigem Wetter im Schatten.

Auch bei der Bereitung der Hülsenfrüchte werden ähnliche Fehler gemacht wie bei der des Gemüses. Sie müssen fünf bis sechs Stunden in lauwarmem Wasser eingeweicht und dann erst auf Feuer gesetzt werden. Bei der Verwendung von hartem, hauptsächlich kalkhaltigem Wasser empfiehlt sich entweder vorheriges Aufkochen des Wassers, oder wenn das, wie bei gipshaltigem Wasser, den Kalk nicht auflöst, die Beifügung von etwas Soda (Natriumcarbonat). Doch ist bei Zusatz von Soda große Vorsicht notwendig, damit nicht zuviel zugegeben wird. Da durch das lange Weichen schon Nährstoffe ins Wasser gehen, so sollte man die Hülsenfrüchte gleich mit dem Einweichwasser zum Kochen bringen und natürlich zum Einweichen nur soviel Wasser nehmen, als die spätere Zubereitung nötig macht. Sonst schüttet man mit dem übrigen Wasser Nährstoffe fort. Das Salzen der Hülsenfrüchte darf erst kurz vor dem Anrichten geschehen, sonst bleiben sie hart, und nur vollkommen weiche Hülsenfrüchte werden ganz verdaut und ausgenützt.

**Verwendet**  
**Kreuz-Pfennig**  
 Marken  
 auf Briefen, Karten usw.  
 namentlich auf den ins Feld gehenden portofreien Post-sachen. — Die Marken sind an der Hauptausgabestelle **H. W. Sourig**, sowie an den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen zu haben.

mächtige Schicksal sie wieder auf seinen Lebensweg geführt hatte, umgeben zudem ihre holde Gestalt mit einem ganz eigenen romantischen Schimmer, der sie noch tausendmal begehrenswerter machte.

Aber er konnte doch über allem nicht vergessen, was sie ihm geschrieben, und er konnte nicht vergessen, auf welche Art sie sich ihm entzogen hatte. Hier war eine Schranke aufgerichtet, die sie für immer von ihm trennte, und jedes erneute Zusammensein konnte nur alte Wunden aufreißen und neue Wunden schlagen, für die es kein Heilmittel gab.

Doch seine Hoffnung erwies sich als eitel. Als die Leute untergebracht, die Wachen aufgestellt und der Dienst für die Nacht geregelt war, schritt er mit einigen bevorzugten Kameraden dem Herrenhause von Wallente zu, und dann sah er in dem einfach behaglichen, traumlich erhellten Speisezimmer am geschäftig bereiteten Tische dem geliebten Mädchen gegenüber, wie wenn sie einander in Wahrheit nie etwas anderes gewesen wären als gute Bekannte und Kameraden.

Es war ihm wie ein Traum. Noch vor wenigen Stunden würde er die Vorstellung einer solchen Möglichkeit als die tollste Phantasie belächelt haben. Und trotz seiner wachen Sinne fiel es ihm mitunter schwer, dies alles für volle Wirklichkeit zu nehmen.

Im innersten Herzen war er erlaunt über die Unbefangenheit, die Hertha ihm gegenüber zu bewahren vermochte. Wenn sie auch meist durch die Unterhaltung mit dem Hauptmann, ihrem galanten Tischnachbar, in Anspruch genommen war, so fand sie doch oft genug Gelegenheit, sich auch an ihn zu wenden, und dann war niemals etwas von Verlegenheit in ihrer Stimme oder in ihren Worten zu spüren. Sie plauderte von ihren gemeinsamen Münchener Erinnerungen, und sie brachte es sogar fertig, jenes letzten Ausfluges an den oberbayerischen See Erwähnung zu tun, der durch die Schreckenstunde aus Serajewo einen so betrüblichen Abschluß gefunden hatte. Der Wirtmeister hörte offenbar seine Tochter nicht allzu gerne von ihrem Münchener Aufenthalt sprechen, und wenn sie sich nach seiner Meinung zu sehr in diese Reminiscenzen zu vertiefen begann, kam er regelmäßig mit einer Bemerkung dazwischen, die dem Gespräch eine andere Wendung geben sollte. Aber es hätte dessen meist kaum bedurft. Denn Erich Leuthold fand trotz aller Bemühungen den rechten Ton nicht, um auf Herthas Absichten einzugehen. Für ihn bedeuteten die Münchener Erlebnisse denn doch zuviel, und er litt zu sehr unter dem Anblick des



**Wetterwarte.**

Barometerstand.	8. Novbr.	9. Novbr.	10. Novbr.
Stichtag von R. Neuen, Opatitz.			
Mittags 12 Uhr.			
Sehr trocken	770		
Beständig sch.	760		
Schön Wetter	750		
Regen (Wind)	740		
Sturm	730		

**Temperaturen:**  
 Tiefste Temp. v. vergang. Nacht: + 5° C.  
 Temp. von heute früh 8 Uhr: + 8° C.  
 Höchste Temperatur von heute: + 10° C.  
 Relat. Feuchtigkeit 50 %.

**10. Sonnenhöhe:** 7,00° Untergr. 4,19°  
**11. Mondböhe:** 7,10° Untergr. 4,17°  
**10. Mond-Aufg.** 11,37° Untergr. 6,31°  
**11. „** 12,11° „ 7,54°

**Kirchennachrichten.**  
 Verkauf mit Jehushausen. Donnerstag, den 11. Nov., abends 1/8 Uhr Kriegesbestände.  
 Wärsau. Mittwoch, den 10. November, abends 1/8 Uhr Kriegesbestände.

herrlichen Mädchens, das ihm auf immer verloren war, als daß er das alles jetzt wie etwas nie Gesehenes hätte behandeln können. Seine Antworten waren kurz und gequält, und gegen seinen Willen mochte wohl hier und da sogar etwas wie Bitterkeit aus ihnen klingen. Die in lebhafter Unterhaltung begriffenen Tischgenossen bemerkten das wohl nicht — mit einer einzigen Ausnahme vielleicht. Und wenn ihm der Sinn danach gestanden hätte, sich um Heiga von Raven zu kümmern, so würde Leuthold möglicherweise bemerkt haben, daß er für sie seit dem Augenblick, wo sie von seiner alten Bekanntschaft mit ihrer Schwester gehört hatte, ein Gegenstand ganz besonderen Interesses geworden war. Sie, die vielleicht die Stillste und Schweißglaube an der kleinen Tafel war, ließ ihre Blicke merkwürdig oft zwischen ihm und Hertha hin und her gehen, und namentlich dann, wenn er gezwungen war, auf irgendeine an ihn gerichtete Bemerkung Herthas zu antworten, hingen ihre Augen unverwandt an seinen Zügen.

Doch er nahm es nicht wahr. All sein Denken gipfelte in dem hehlichen Wunsche, daß dies Martyrium erst sein Ende erreicht haben möchte, und ein tiefer Atemzug der Erleichterung hob seine Brust, als endlich das Zeichen zur Aufhebung der Tafel erfolgte. Die Herren leisteten der Aufforderung des Hausherrn, im anstoßenden Zimmer noch eine Zigarre zu rauchen, Folge, während die jungen Damen sich zurückzogen.

Der Hauptmann, der erst hier erfahren hatte, wie bedenklich die durch Leutholds Eingreifen gereizte Situation gewesen war, hatte jetzt noch wärmere Worte der Anerkennung für den jungen Offizier als vorher, und er gab ihm zu verstehen, daß er nicht unterlassen werde, an einer höheren Stelle sein mannhaftes Verhalten in das rechte Licht zu setzen. Aber Leuthold hatte keine rechte Freude mehr an diesem Lob, zumal er zu bemerken glaubte, daß Herr von Raven ihn jetzt mit mehr Zurückhaltung und Formlichkeit behandelte als im Anfang. Dem alten Herrn schien die Freundschaft zwischen dem Waler und seiner Tochter gar nicht recht zu sein, und Leuthold, in dem sich wieder der alte Hansesienstolz regte, blieb darum in dem Rauchzimmer nicht länger, als die Pflichten der Höflichkeit es unbedingt geboten. Dann beurlaubte er sich unter dem Vorwande großer Ermüdung und ließ sich das für ihn bestmögliche Zimmer zeigen.

Fortsetzung folgt.

Für die uns anlässlich der am 9. d. M. stattgefundenen silbernen Hochzeit in so reichem Maße zuteil gewordenen ehrenwerten Glückwünsche und schönen Geschenke sagen wir, da es unmöglich ist, jeden einzeln zu danken, hierdurch unseren herzlichsten Dank.  
 Rönchrig, d. 10. Novbr. 1915.  
 Clemens Schmidt u. Frau.

**Altenberg** im Erzgebirge (Bezirk Dresden). Luftkurort und Winterortplatz.  
**Höhere Lehranstalt für künftige Verkehrsbeamte**  
 Post, Bahn, Verwaltung, Justiz, Völkerei, Sanfm. Berufe etc. — Prospekt durch Schuldirektion.

**Einzig Verkehrslehre m. Einj.-Freiw.-Zeugnis nach 4jähr. Kursus.**  
 Schon 13jähr. Knaben werden aufgenommen.  
 1200 Schüler fanden bereits Anstellung.  
 Prosp. durch Schuldirektion.

**Tüchtige Feuerschmiede**  
 in dauernde Beschäftigung für sofort gesucht. Angebote mit Angabe des Alters und des Militärverhältnisses sind zu richten an:  
**Sächsische Waggonfabrik Werdau.**

**Tüchtige Maschinenschlosser und Eisendreher**  
 werden bei gutem Verdienst sofort eingestellt. Bewerbungen sind zu richten unter Angabe der Wohnortverhältnisse an  
**Julius Pintsch**  
 Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Dresden.  
**la Up to date- und Magnum-bonum-Speisekartoffeln**  
 verkauft billigst **Hans Ludowig, Gölitzstr. 1.**  
 Robschlächtere Riesa, Schützenstraße 19.  
 Telefon 273.  
 Empfehle frisches Hochfleisch.  
**Otto Gundermann, Robschlächter.**

**Möbl. Zimmer**  
 in Größe, Ortsteil nördlich vom Hafen, halbtags zu mieten gesucht. Off. unt. L 1192a an das Tageblatt in Riesa.

**Gute für sofort angerichtete, gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer**  
 in der Nähe des Bahnhofs. Offerten mit Preisangabe unt. E 115 an das Tageblatt in Riesa.

**Junges Ehepaar sucht 1. Jan. 1916 Wohnung**  
 im Preise von ungefähr 200RM. Angebote unter G 117 an das Tageblatt in Riesa.

**Kleine Wohnung,**  
 mögl. mit Gas od. elektr. Licht, per 1./1. 1916 gesucht. Angebote unter F 116 an das Tageblatt in Riesa.

**Möbliertes Zimmer**  
 zu vermieten  
 Raff.-Witz.-Platz 27.

**Best. möbl. Zimmer frei**  
 Goethestr. 12, 3. L.

**Möbl. Zimmer frei**  
 Goethestraße 88, p. L.

**Möbl. Zimmer, 1. Et., sep. Eing., p. 15./11. zu vermieten.**  
 Zu erst. im Tageblatt Riesa.

**Die richtige Quelle**  
 praktischer und stets willkommener Liebesgaben für die tapferen Streiter im Felde bringt jeder Geschäftsmann den Angehörigen in der Heimat durch seine Empfehlungsanzeigen im Riesaer Tagesblatt in Vorschlag. Alle Geschäfts- u. Familienanzeigen finden im Riesaer Tageblatt, das wegen seiner guten Verbreitung immer bevorzugt wird, die beste Beachtung.  
 Anzeigenannahme täglich bis 10 Uhr vormittags nur Goethestr. 59.

Do  
dar  
das  
spr  
No  
Clem  
Erbe  
rückf  
vor d  
Hiera  
108  
1911  
gemäß  
7. M  
paant  
liche  
Kri  
w er  
regier  
Reich  
nomm  
Gand  
Wah  
darau  
nahm  
berem  
Reich  
die je  
wert  
maxim  
Frage  
Lieser  
Lafur  
Reich  
Berbu  
zur  
dem  
labre  
Steu  
des e  
Einfu  
rückf  
geret  
Betre  
lähre  
in T  
Die  
von  
verp  
beit  
öffent  
Beha  
S u  
dem  
sind  
angel  
vleb  
des  
vom  
wege  
Belat  
Um  
gestw  
für  
abgel  
Wleb  
verfü  
Schil  
des  
Reife  
geleg  
feine  
derje  
und  
gerid